

kybun, Roggwil

kybun mit «enkelgerechter» Zukunftsstrategie

Der weltweit agierende Gesundheitsretailer kybun mit Sitz im thurgauischen Roggwil TG ist einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gegangen. Auf über 300 Quadratmetern Dachfläche hat die kybun eine moderne Photovoltaikanlage am Hauptsitz installiert und am 26. August 2021 in Betrieb genommen.



Der Hauptsitz von kybun in Roggwil mit der Solaranlage auf dem Scheunendach.

Die Energieeinsparung und der damit verbundene Ökologiegewinn ist eindrücklich. Mehrere dutzend Arbeitsplätze, ein grosser Restaurationsbetrieb im firmeneigenen Tower und tausende von E-Mobil-Inhabern können von der grünen Energie profitieren.

kybun mit der Kernkompetenz von gesundheitlichen Lösungen für den Bewegungsapparat, z.B. Arbeits- und Stehmatten für das Home-Office oder Gesundheitsschuhen, ist sich auch seines ökologischen Fingerabdruckes bewusst und handelt. Das Projekt, dessen Investitionsvolumen im sechsstelligen Bereich liegt, wurde von kybun-Verwaltungsratspräsident Karl Müller von Anfang an mit Freude und Hochdruck gefördert. Die knapp 144 verbauten Solarmodule neuester Technologie erzeugen jährlich rund 60 Megawattstunden Strom aus erneuerbarer Energie. Pro Jahr spart kybun auf diese

Weise 4.8 Tonnen CO2 ein, so der CEO, Urs Koller. Ein wichtiger Schritt in Richtung klimafreundlich gestalteter Mobilität sind die mit Solarstrom betriebenen, öffentlichen Ladesäulen für Elektroautos beim Firmenparkplatz, die sowohl den eigenen Mitarbeitenden als auch externen E-Mobil-Inhabern zur Verfügung stehen.

In unserer Schweizer Produktionsstätte – im St. Gallischen Sennwald – werden bereits seit 2016 jährlich rund 200 Megawattstunden Solar-

strom produziert und genutzt. Damit können über 60% des Strombedarfs für die gesamte Schuhproduktion mit erneuerbaren Energien gedeckt werden. Nebst der Tatsache, dass kybun einen grossen Teil der Schuhproduktion in der Schweiz realisiert, ist auch dieser Nachhaltigkeits-Schritt ein wichtiges Puzzleteil in einer gesamtheitlichen, ökologischen und «enkelgerechten» Zukunftsstrategie.

www.kybun.com

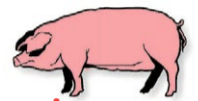
minder
TIERARZTPRAXIS

Tierarztpraxis Minder | Käsestrasse 15 | CH-9306 Freidorf
Telefon 071 455 18 77 | Fax 071 455 18 40
www.tierarzt-minder.ch | info@tierarzt-minder.ch

Landgasthof
Winzelnberg
Steinebrunn

Tel. 071 477 11 63
www.winzelnberg.ch

Metzgete



Von unseren eigenen Freiland Schweinen

**Donnerstag, 23. September ab 11.00 Uhr
bis Montag, 27. September, 21.00 Uhr**

(s'hät solangs hät)

Tel. 071 477 11 63 · info@winzelnberg.ch · www.winzelnberg.ch

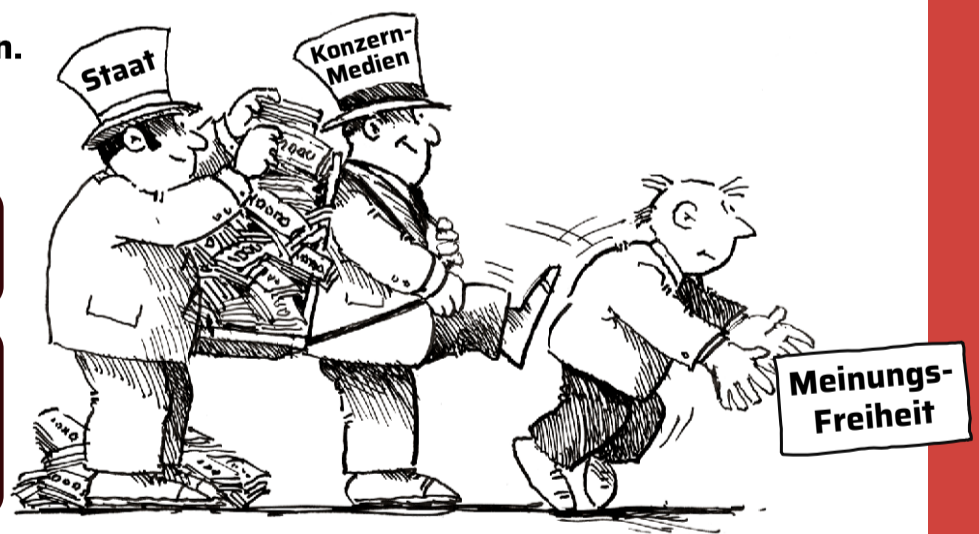
Wir freuen uns auf Ihren Besuch – Das Winzeli-Team

Meinungsfreiheit verkaufen?

Der Bund will die reichen Verleger neu jährlich mit 178 Millionen Franken subventionieren und damit von der Politik abhängig machen. Das ist Gift für die Demokratie. Die schädliche Staatsfinanzierung der Medien muss gestoppt werden!

NEIN zu Staatsmedien

NEIN zu Steuer-Milliarden für Medien-Millionäre



Darum geht es

- Bundesrat und Parlament wollen neben der mit Zwangsgebühren finanzierten SRG jetzt auch noch die privaten Medien mit Milliarden von der Politik abhängig machen. Reiche Medienkonzerne, die selbst in Corona-Zeiten fette Gewinne machen, sollen neu vom Bund jährlich 178 Mio. Franken bekommen.
- Zudem fliessen Jahr für Jahr 81 Mio. Franken aus den SRG-Gebühren an die privaten Radio- und TV-Sender der Konzernmedien.
- Zusätzlich werden die Medien dank reduzierter Mehrwertsteuer jährlich mit ca. 130 Mio. Franken unterstützt.

Total kosten die Medien die Steuerzahler jedes Jahr rund 400 Mio. Franken. Zusammen mit den SRG-Gebühren macht das jährlich drastische 1,7 Milliarden!

Darum sind Staatsmedien falsch

- Staatsfinanzierte Medien können ihre Funktion als vierte Macht im Staat nicht erfüllen und schädigen die Demokratie. Der Volksmund weiss: «Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.»
- Die Staats-Subventionen bedeuten das Ende der freien und unabhängigen Medien in der Schweiz.
- Mit dem Kauf der Medien zerstört die Politik die Medien- und Meinungsfreiheit.

Darum braucht es das Referendum

- Börsenkotierte Konzerne und reiche Verleger brauchen definitiv keine Subventionen.
- Staatlich finanzierte Medien verhindern die öffentliche Debatte, zerstören die Medienvielfalt und sind Gift für die Demokratie.
- Indem Gratis-Zeitungen und kostenlose Online-Medien nicht subventioniert werden, zementiert der Staat die schädlichen Medien-Monopole. Damit werden weite Bevölkerungsteile von der politischen Meinungsbildung ausgeschlossen.

Die Medien müssen den Staat kontrollieren, nicht der Staat die Medien!

**Stehen Sie ein für unsere direkte Demokratie!
Unterschreiben Sie das Referendum gegen das Medien-Subventionsgesetz.**

Unterschriftenbogen ausfüllen oder bestellen!



Unterschriftbogen herunterladen via QR-Code.
Oder auf www.Staatsmedien-nein.ch
Oder bestellen via e-Mail an:
info@staatsmedien-nein.ch